

Anhörung zum Projekt „Forstbetrieb 2030“ der Bayerischen Staatsforsten Statement der Industriegewerkschaft Bauen – Agrar – Umwelt (IGBAU)

Gesundheit

Für gesundheitlich angeschlagene Beschäftigte muss die Möglichkeit zur Altersteilzeit fortgeführt werden. Eine Entscheidung dazu muss zeitnah gefällt werden und darf nicht länger auf die lange Bank geschoben werden.

Flächenpräsenz

Es ist ein Mangel an ausreichend ortskundigem Personal festzustellen. Um die Flächenpräsenz im Zuge des Klimawandels sicherstellen zu können, darf kein weiterer Personalabbau auf der Fläche erfolgen. Aktuell erfolgen Maßnahmen zur Kultursicherung- und Pflege, sowie zur Borkenkäferbekämpfung oft zu spät. Kleinteilige Kultur- und Schadflächen erschweren den Ausgleich des Arbeitskräftemangels durch Unternehmereinsätze. Die Altersabgänge in den nächsten Jahren, vor allem im Bereich der Forstwirt*innen, wird diese Entwicklung verstärken.

Hinsichtlich des Klimawandels halten die Mitglieder der IGBAU, 2 VAK je 1000 ha bei der Gruppe der Forstwirt*innen, für dringend erforderlich, um Arbeiten schnell zu erledigen und die Fläche gänzlich beobachten zu können.

Die IGBAU fordert die Steigerung der Ausbildungszahlen und ein Übernahmeangebot an alle Forstwirte mit bestandener Abschlussprüfung, sowie die Einstellung von branchennahen Quereinsteigern.

Effektivität und Motivation

Die Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2016 offenbarte ein unterdurchschnittliches Ergebnis hinsichtlich einer effektiven Zusammenarbeit. Die Mitglieder der IGBAU sehen die zunehmende Demotivation der Belegschaft mit Sorge.

Die Wegezeiten der Forstwirt*innen sind zu lang. Eine Anfahrtszeit von 60 Minuten zum ersten Arbeitsort ist nicht mehr ungewöhnlich. Für viele junge Forstwirte ist dies der entscheidende Grund zu kommunalen Arbeitgebern zu wechseln.

Forstwirt*innen werden als Kostenfaktor gesehen. Minuten werden in Euro umgerechnet. Andere Beschäftigtengruppen, vor allem im administrativen Bereich, müssen sich diesem Vergleich nicht stellen. Dieser Zustand demotiviert nicht nur, der Kostendruck beeinflusst auch die Qualität der Maßnahmen.

Für den effektiven Einsatz der Arbeitskräfte und zur Steigerung der Motivation, muss der Forstwirt bei der BaySF vom Waldarbeiter zum Facharbeiter entwickelt werden. Die geschulten Inhalte während der Ausbildungszeit müssen auch nach der Abschlussprüfung zum Einsatz kommen. Das betriebliche Miteinander und Vertrauen zwischen den Beschäftigtengruppen muss etabliert werden -> Team statt Hierarchie.

Forsttechnik

Die Forsttechnik zeichnete sich in der Vergangenheit durch eine hohe Einsatzbereitschaft und Effizienz aus. Mitarbeiter der Forstbetriebe loben die hervorragende Arbeitsqualität und Flexibilität der eigenen Forsttechnik.

Hinsichtlich der zunehmenden Schadereignisse, gilt es die Forsttechnik zu erhalten und die langen Auswärtseinsätze der Mitarbeiter finanziell attraktiver zu gestalten.